

Kritisch-mahnender Blick auf Technisierung der Welt

Ausstellung „Kurskorrektur“ des Stuttgarter Künstlers Axel Teichmann ist noch bis 10. November im Oberlichtsaal in Sindelfingen zu sehen

SINDELFINGEN (red). Seit zwei Wochen ist im Oberlichtsaal der Städtischen Galerie in Sindelfingen die Ausstellung „Kurskorrektur – Malerei und Zeichnung 2002 - 2012“ des Künstlers Axel Teichmann zu sehen.

Der in Stuttgart und Berlin lebende Maler und Grafiker, beschäftigt sich thematisch vornehmlich mit der Technisierung der Welt, dem entsprechend gehört er zu einem Kreis von Künstlern, für die nicht die pure Malerei, oder die reine Ästhetik Ansporn und Zielsetzung ist. Vielmehr ist er dem Selbstverständnis und der Befindlichkeit des modernen Menschen auf der Spur und beobachtet diesen und sein Treiben wohlmöglich aus der Position des Abstandhaltenden. Die Bedrohung durch die Natur erscheint ihm gleichbedeutend, der Bedrohung, die durch menschliche Hybris hervorgerufen wird. So tauchen neben technischen Versatzstücken oft auch Vulkane auf seinen Bildern auf.

Der Künstler nennt seine in Sindelfingen zusammengetragene Schau, innerhalb derer er Malerei und auch Zeichnungen, entstanden im Zeitraum 2002 bis 2012 zeigt „Kurskorrektur“ – sicher ein symbolträchtiger Titel.

Die Arbeiten von Axel Teichmann werfen Fragen auf: Was bewirkt das Verschwinden des Analogens? In welcher Form wirkt sich die digitale Beschleunigung auf unsere Lebens- und Arbeitsprozesse aus? Wie hoch sind die Risiken und Gefahren der modernen Technik in Abwägung ihres Nutzens?

Der 1974 geborene Künstler, der 2004 sein Diplom an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ablegte, beschreibt die digitale Darstellung in einem Interview wie folgt: „Für mich ist die grob gepixelte Bildwelt im Vergleich zur feineren, plastischen, realistischen Darstellung eine Art Auflösung des Bildinhaltes.“ Diese Auflösung könne wiederum als Metapher verstanden werden: „Also zum Beispiel als eine generelle Auflösung von Einfachheiten oder auch Sicherheiten. Das Digitale passt in unsere Zeit und schafft malerisch einen Kontrapunkt zum Rest des Bildes.“

„Das Digitale passt in unsere Zeit“

Dabei sind die „digitalen“ Bildelemente nur ein kleiner Teil in Teichmanns Ausdrucksspektrum. Die Protagonisten wie Raumfahrer, Sportler oder Arbeiter sind meist einzeln gezeigt und agieren in einem künstlich veränderten Raum oder einer Landschaft. Zwar scheinen die Situationen recht oft bedrohlich, doch entsteht nie der Eindruck von Hoffnungslosigkeit. Die Mimik der Figuren in Teichmanns handwerklich perfekt inszenierten Kunstwerken und die kontrastreiche und gleichzeitig harmonische Farbgebung verdeutlichen vielmehr einen hoffnungsvollen und zuversichtlichen Ausgang. Also eine Malerei, die sich der langen Tradition bewusst ist und ihren Platz in der Gegenwart erfolgreich verteidigt – Malerei ist besser. Komplexe Probleme, die der Maler

in seinen Bildern lebendig werden lässt, lassen sich nicht durch einfache Antworten beseitigen.

Selbst ein so ausdrucksstarkes Medium wie die Malerei kommt hierbei in eine bedrängende Position und muss sich der Frage nach ihrer Berechtigung stellen. Axel Teichmann lässt sich in dieser Hinsicht nicht entmutigen und schafft es, trotz einer einzigartigen Handschrift, die seine Bilder auszeichnen, eigene Korrekturen an seinen Werken vorzunehmen. In dieser Hinsicht ist eine Kurskorrektur auch eine Stilkorrektur, die sich im Laufe der Jahre immer weiter entwickelt hat und auch noch in der Zukunft für Überraschungen und Wendungen sorgen wird.

Axel Teichmann zeigte seine Arbeiten bereits in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland, der Schweiz und den USA. Neben Museen und Institutionen

sind seine Werke in zahlreichen Privatsammlungen vertreten.

Die Ausstellung ist noch bis Samstag, 10. November, zu folgenden Öffnungszeiten im Oberlichtsaal zu sehen: freitags 14 bis 19 Uhr, samstags 10 bis 14. Uhr.



Moderne Zeiten: Axel Teichmann zeigt mit seinen Bildern, dass der Mensch mit dem technischen Fortschritt kaum noch Schritt halten kann